

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

~~7. November 1948 "Rathaus Korrespondenz"~~

~~Blatt 1525~~

Ein Sonntag des Gedenkens

=====

Die Stadt Wien begeht den Jahrestag des Todes Paul Speisers

Morgen ist es ein Jahr her, dass Vizebürgermeister Paul Speiser mitten aus seinem unermüdlichen Schaffen im Dienst der Stadt Wien und der Bevölkerung herausgerissen wurde. Aus diesem Anlass hat die Stadt Wien heute vormittag auf dem Zentralfriedhof, auf dem die sterbliche Hülle Speisers zur letzten Ruhe gebettet ist, eine Feier veranstaltet, bei der das vor kurzem geschaffene Grabmal enthüllt wurde. Im Anschluss daran wurde in Floridsdorf der städtischen Wohnhausanlage in der Freytaggasse der Name des Verstorbenen verliehen.

Zu der Feier auf dem Zentralfriedhof hatten sich auf dem weiten Platz vor der Luegerkirche, dort, wo die Ehrengräber der Stadt Wien liegen, eine grosse Menschenmenge versammelt. Unter den Ehrengästen befanden sich Vizekanzler Schärf, Bundesminister Maisel, Präsident des Nationalrates Kunschak, Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Altbürgermeister Seitz, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Mitglieder des Stadtsenates, Polizeipräsident Holaubek, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte, der Sohn des Verstorbenen, Dr. Wolfgang Speiser mit seinen Angehörigen, sowie andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Nach einer Einleitung durch den Trompeterchor der Stadt Wien sprach Bürgermeister Dr. h. c. Körner. Er führte unter anderem aus:

Am 8. November 1947 ist unser lieber Freund, Vizebürgermeister Paul Speiser aus dem Leben geschieden. Ein Jahr nur ist es her, seit er aus unseren Reihen gerissen wurde, aber wie unendlich lang erscheint uns die Zeit, seit der dieser unermüdliche Arbeiter, dieser Feuergeist, dieser Stürmer und Dränger nach einer besseren Zukunft, aus unserer Mitte geschieden ist. Nur wir, die wir in seiner unmittelbaren Nähe waren, können ermessen, welche ungeheure Arbeitsleistung Paul Speiser

bewältigt hat.

Es war daher wohl die Pflicht der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung, dass man seine sterbliche Hülle in ein Ehrengrab versenkt hat. So wollen wir heute, am Jahrestag seines Todes/^{auch} den Stein enthüllen und das Epos seines Lebens vor unseren **geistigen** Auge abrollen lassen. Denn sein ganzes Leben und seine Arbeit galt der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit.

Der Bürgermeister umriss sodann den Werdegang und den Aufstieg Paul Speisers, der schon in jungen Jahren das Schicksal des Verfolgten auf sich nehmen musste. Sein Lebenswerk aber war die Demokratisierung und Umgestaltung der Gemeindeverwaltung. Als ihn nach dem Weltkrieg 1914-1918 das Vertrauen des Volkes als Gemeinderat und später als Stadtrat in die Verwaltung berief, begann er das grosse Werk. Mit seinem Namen ist die Änderung der ganzen Verwaltung der Stadt Wien verbunden. Zusammen mit Reumann und Seitz formte er aus den Trümmern der alten Monarchie eine neue, fortschrittliche und demokratische Stadtverwaltung. Dass sich im Jahr 1945 so schnell das Chaos wieder zur Ordnung wendete ist den Früchten seiner damals geleisteten Arbeit zuzuschreiben.

Im Jahr 1934 wurde er aus dem öffentlichen Leben ausgeschaltet. Im Kerker und im Konzentrationslager Wöllersdorf hat Speiser schwer gelitten, doch er hat die Fühlung mit seinen Freunden aufrecht erhalten und ihren Geist gestützt.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges musste er aus dem Spital geholt werden. Er konnte kaum mehr gehen, aber er war nicht zu halten. Paul Speiser hat sich bewusst geopfert, um für das Wohl der Stadt zu wirken. Er war der treibende Motor, der immer neue Ideen hatte und mit seinen reichen Erfahrungen Schwierigkeiten überwinden half.

Der Bürgermeister fuhr dann fort: "Und wenn wir überlegen, dass er bis zum letzten Moment sein bestes hergegeben hat, obwohl er sich seines Leidens bewusst war, so müssen wir sagen: er war ein Held und sein Leben ein heldenhaftes Epos. Allen, die nach ihm kommen und in der Stadtverwaltung wirken, soll und muss er ein leuchtendes Vorbild sein. Das Andenken des Volkmannes, der sein Leben nur für die anderen lebte, wollen

wir in diesem Grabmal für immerwährende Zeiten bewahren.

Dann fiel die Hülle von dem Grabmal, das die Inschrift trägt: "Dem leuchtenden Vorbild treuester Pflichterfüllung Vizebürgermeister Paul Speiser, 1877 - 1947, gewidmet von der Gemeinde Wien. Unter den Klängen eines feierlichen Chores wurden die Kränze niedergelegt. / Um 11 Uhr fanden sich die Festgäste in Floridsdorf ein, wo die feierliche Benennung des Paul Speiser-Hofes erfolgte. Wieder hatte sich eine grosse Menschenmenge eingefunden, um dem Gedenken an den unvergessenen Vizebürgermeister beizuwohnen.

Nach der Begrüssung durch den Bezirksvorsteher Theumer sprach wieder Bürgermeister Dr. h. c. Körner. Er kennzeichnete in seiner Rede die besonders innige Verbundenheit Speisers mit Floridsdorf. "Die Benennung der Wohnhausanlage", sagte der Bürgermeister, "soll den kommenden Generationen zeigen, wer unter denen war, die ihnen ein besseres Leben ermöglicht haben."

Danach sprach auch Altbürgermeister Seitz, der Worte der persönlichen Erinnerung an seinen engsten Mitarbeiter fand und die Bevölkerung aufforderte, stets das Andenken an den Verstorbenen hoch zu halten.

In der Einfahrt zu der grossen Wohnhausanlage verkündet eine Tafel: Paul Speiser - der grosse Freund und Organisator der Werktätigen - der Mitschöpfer des Sozialen Wien in der ersten Republik - Unvergesslich seine jugendliche Kraft, die er nach dem Zusammenbruch des Faschismus seinem geliebten Wien in höchster Not gewidmet hat - 1877-1947.

Auf der gegenüberliegenden Wand zeigt ein Bronzerelief die vertrauten Züge des Vizebürgermeisters.